

Predigt zur Konfirmation 2021

Textgrundlage: Psalm 23 und die „CoverVersionen“ der KonfirmadInnen

Clara

Mein Gott zeigt mir den Weg, es wird mir an nichts fehlen.

Er gibt mir Essen und Trinken.

Er leitet mich auf den richtigen Weg und zeigt mir wer ich bin.

Wenn er bei mir ist habe ich keine Angst, denn er gibt mir Zuversicht.

Er denkt mir seinen Tisch vor den Augen meiner Konkurrenten.

Er wird immer bei mir sein und mir geben was ich brauche.

Nur Gutes und Liebes werden mich begleiten mein ganzes Leben lang.

Hannah

Gott ist ein bisschen mein wie Leittier

Er sorgt für mein Wohlergehen

Zeigt mir Nahrung und Wasser

Gott belebt mich neu

So dass ich Gutes tun kann, als wäre ich er

Auch wenn ich ins Ungewisse geh

Ich habe keine Angst, denn Gott ist bei mir

Wie ein Klettergurt der mich auffängt

Wenn ich traurig bin

Du ermutigst mich Streiten beizulegen

Und umsorgst mich

Liebe und Gnade sind nun mein Ständiger

Begleiter

Und ich bin immer willkommen bei dir

Finn

Der, der Chef ist, sorgt dafür, dass ich nicht verloren gehe und glücklich bin Nahrung und gutes Wasser er wird finden für alle

Auf richtigem Wege er mich leitet und mich auch unter seinem Namen versorgt und geleitet

Wenn er da ist, habe ich keine Angst und laufe, wie ich will.

Ein Treffen mit vielen Köstlichkeiten und mit bösen Leuten er wird für mich bereiten.

Solang ich bei ihm bin wird alles gut, gefolgt von einem lieblichen und gnädigen Zug.

3. Und die, die fröhlich lachen, behalt in deiner Hut. / Die auch mal Unsinn machen, o Herr, schenk ihnen Mut. / Wir brauchen ihren Lebenssaft – zu nüchtern ist die Welt! / Gib den Verrückten Kraft.

Sarah

Gott ist mein Vorbild, er passt auf mich auf.

Er zeigt mir den richtigen Weg zum Ziel.

Und auch, wenn alles, um mich herum hoffnungslos scheint,

geb ich nicht auf, denn er ist bei mir.

Er beruhigt mich, wenn ich Stress und Feinden ausgesetzt bin.

Weil er immer für mich da ist, werde ich immer für ihn da sein.

Albert

Gott führt mich auf meinem Weg,

und zeigt mir meine Möglichkeiten auf.

Er zeigt mir was ich brauch,

und bringt mich an mein Ziel.

Er schenkt mir viele Freuden,

und zeigt mir wie ich kann mein Leben nicht vergeuden.

Auch wenn es mir mal dreckig geht, fürchte ich nichts auf meinem Weg.

Denn er wird sich bei mir befinden, und mit mir alles überwinden.

Du gibst mir Freiheit und Gelassenheit, so fühl ich mich von all`m befreit.

Du gibst mir alles was ich brauch,

und füllst damit noch meinen Bauch.

Ich werd dir immer dankbar sein,

und für ewig hier bei dir verweiln.

Mathilda

Gott zeigt mir den Weg

und Versorgt mich mit Wasser und Essen

Er erfrischt mich und hilft mir,

nicht vom Weg ab zukommen

Auch wenn ich schon schlimmes erlebt habe, habe ich keine Angst,

denn du bist für mich da und tröstest mich

Du hilfst mir über meine Feinde hinweg zusehen

du wirst für mich da sein

und ich werde bei dir bleiben.

Maurice

Gott ist mein Freund,

es geht mir immer gut.

Er bringt mich zu schönen Momenten

an denen ich Entspannen kann.

Er macht mich glücklich.

Er bringt mich in ein gutes Leben,

weil er es möchte.
Und auch wenn es mir mal schlecht ging,
hatte ich keine Angst; denn Er ist da,
um mich zu trösten.
Er hilft mir immer,
auch wenn meine Feinde da sind.
Er machte mich sauber
und gab mir Essen.
Mir wird es gut gehen
und ich kann freundlich zu anderen sein.
Ich werde immer in die Kirche gehen.

Isabel

Gott ist mein Beschützer und dadurch fehlt
mir nichts.
Er führt mich zum Glück und versorgt mich.
Er belebt und reinigt meine Seele.
Er folgt mir auf jedem Wege und bereitet mir
eine Stütze.
Egal wer, wie oder wo, ich bin mir sicher, dass
du mich behütest.
Auch Feinde scheuchen dich nicht fern.
Du gibst mir immer, was ich brauche und
ermutigst mich, der Mensch zu sein, der ich
bin.

Eine Predigt gehört in jeden Gottesdienst, so auch heute, so auch in diesen: Friede sei mit euch und Gnade von dem, der da ist und der da war und der da kommen wird. Amen.

Ich hab lang überlegt, welcher Cover-Song mir einfällt, den hier vielleicht alle kennen könnten...
Ich bin gescheitert, denn was weiß denn ich, ob Sie eher Nirvana oder Dawid Bowie, Jonny Cash oder Nine inch nails hören und bei den Konfis, da bin ich eh raus, was die Musik angeht.

Aber ich geh mal davon aus, dass wir alle (egal wie alt wir sind) Cover-Songs kennen. Manchmal kennen wir die sogar eher als das Original... Gecouvert wurde immer und es wird immer gecouvert werden. Denn das Schöne am covern ist ja, man klaut nichts, sondern eigentlich ist das Covern eher so etwas wie eine Liebeserklärung ans Original.

Ja, man gibt mit dem Covern dem Original sein eigenes mit, aber man baut eben auf, auf dem, was irgendwer vor einem gedichtet oder komponiert hat.

Wir haben gerade auch Cover-Versionen gehört. Eure CoverVersionen. Jetzt will ich nicht so weit gehen, dass ihr grad Liebeserklärungen an den Psalm 23 oder gar an Gott geschrieben habt. Denn so ganz freiwillig war die Aufgabe ja nicht... Damit jetzt keine Missverständnisse zum KonfTTreffen aufkommen: Sie haben das schon freiwillig gemacht, aber sie wären selbst sicher nicht auf die Idee gekommen ☐

By the way: Auf eigene Ideen kommen so Teenager ja eh eher selten. Dass mit der Eigeninitiative ist noch nicht so richtig ausgeprägt:

Worauf hast du denn Lust? Hmh...

Was würdet ihr denn jetzt gern machen? Äh...

Welches Lied könnten wir denn bei eurer Konfirmation singen? Puuh...

Ich vermute, Sie wissen ganz genau wovon ich rede, sie leben ja mit ihnen. Mit diesen wunderbaren Wesen, denen in den letzten Jahren ein Körperteil mehr gewachsen ist, eines, dass die Großeltern noch nicht hatten und mit dem die Eltern weit weniger gut zurecht kommen, als die Konfis – Sie ahnen, was ich meine, das Handy!

Und dieses Handy macht die Sache mit dem Cover manchmal ganz verführerisch einfach: Copy and paste und dann schick ich der Pfarrerin mal meine CoverVersion, vielleicht merkt sie ja nicht, dass es das Cover von jemand anderem ist... Autsch!

Aber lassen wir doch einmal beiseite, was das TeenagerDasein für uns alle auch zu einer schwierigen Zeit macht. Ja, für uns alle, für euch ist das auch nicht leicht, gerade in diesen Zeiten, auf die wir auch gemeinsam zurückblicken, Zeiten, in denen so wenig wirkliche Gemeinschaft möglich war, wo Kinderzimmer fast so etwas wie Zellen wurden, aus denen man nur noch über Bildschirme mit der Außenwelt kommunizierte... auch wir haben das getan, haben fleißig gezoomt miteinander und ich fand es toll, wie gut ihr das durchgehalten habt:

Ihr habt diese Last bemerkenswert tapfer getragen, habt euch abends noch einmal vor den Bildschirm gesetzt, obgleich ihr schon stundenlang vorher Online-Unterricht hattet – habt euch eingelassen auf all die Ideen, die die Pfarrerin und die Vikarin so hatten... Das war echt toll, dass wir so miteinander durchgehalten haben! Da will ich an dieser Stelle nochmal DANKE sagen.

Dieser Online-Konfi war auch eine Art Cover des echten, kein besonders gutes, aber ich glaub wir haben das Beste draus gemacht!

Eigentlich wollte ich ja über den Hirten predigen und über die Schafe, aber die kamen in euren tollen CoverVersionen gar nicht mehr vor! Und hier im Garten, da sieht es zwar aus, wie auf einer grünen Aue, aber ich seh doch eher Menschen, als Schafe (wobei, die Lautstärke der Konfis erinnerte mich nicht nur einmal an eine Herde blökender Lämmlein ☐)

Menschen seh ich hier, junge Menschen, auf dem Weg erwachsen zu werden, erwachsene Menschen, die im ÄlterWerden ihrer Kinder, Patenkinder oder Enkelkinder auch das eigene ÄlterWerden spüren, alte Menschen seh ich auch und ganz, ganz kleine.

Und das Feine daran ist heute, dass alle Leute hier doch ein bißchen wie eine große Herde Schafe beisammen sind auf dieser Wiese – ein schönes Bild, eine CoverVersion gewissermaßen. Von den Schafen – vielleicht! Aber auf jeden Fall von Gott selbst.

Hmh, manchmal sagt sie auch komische Dinge die Pfarrerin – wir? Eine CoverVersion von Gott selbst? Genau! Und zwar gleich aus mehreren Gründen:

Der erste steht ganz am Anfang in der Bibel, da steht, dass Gott den Menschen schuf zu seinem Ebenbild – Gott ist also das Original und wir sind seine CoverVersionen (lustiger Gedanke, dass wir alle eine kleine Liebeserklärung ans Original sind, oder!?)

Ich und du und Si, wir sind GottesCover – jeder und jede für sich und gemeinsam aber auch. Denn unser Gott ist der „drei in eins“ (ihr erinnert euch daran, dass diese Trinität, die Dreieinigkeit, die Dreifaltigkeit immer mal wieder aufploppte im Konfi, oder?!) Got selbst ist also immer in Beziehung, Vater, Sohn und

Heiliger Geist. Und wir sind das auch, sind Beziehungswesen – und auch darin sind wir seine CoverVersionen.

Das heißt jetzt nicht, dass das immer einfach ist, in Beziehung zu sein: Geschwister und Eltern, die können auch echt anstrengend sein, Großeltern, die sind oft unkompliziert, verstehen dafür aber nicht alles, Paten sind nicht immer da und Freundschaften zerbrechen auch mal – und von der ersten Liebe will ich gar nicht erst anfangen...

...Beziehung sind nicht immer einfach und doch sind sie da und sie sind soooo wichtig! Es ist immer noch schön, wenn Mama mir den Gute-Nacht-Kuss gibt, es ist immer schön, wenn mein kleiner Bruder mit mir kuschelt und mich zum lachen bringt, es ist schön, wenn Oma Kakao kocht und Opa mit mir Fußball guckt, und wenn ich mit meinen besten Freunden die Nacht durchzocken darf, dann gibt es kaum was besseres, wir sind halt Beziehungswesen, ihr auch.

Warum nur ist es dann manchmal so schwierig, unser Miteinander und warum gibt es immer wieder auch Zoff, gerade, wenn ich 13 oder 14 bin?!

Naja, das liegt daran, dass ihr nicht nur CoverVersionen seid, sondern eben auch Originale, jeder und jede ist ein Original (Martha, genau wie Mathilda, Finn, genau wie Clara und Isabell genau wie Sarah, 6 Originale! Luke, genau wie Clemens, Simon, und Maurice, Hannah, genau wie Albert, Lelen und Jonas!) – auch da sag ich den Eltern sicherlich nichts Neues.

Die Wissenschaft hat immer mal wieder versucht, herauszufinden, was uns Menschen abhebt, von anderen Geschöpfen, Vernunft wurde da gesagt oder Mitgefühl, der Sinn für unsere Endlichkeit und die Fähigkeit zu chillen füg ich mal hinzu – alles richtig.

Aber aus christlicher Perspektive ist das ganz besondere an uns Menschen, dass wir zugleich Cover und Originale sind!

Dass ihr das nicht vergesst, ihr Lieben, das wünsch ich heute, ihr seid einzigartig und zugleich Ebenbilder Gottes, das ist ein Geschenk und zugleich eine Verantwortung. Und heute sagt ihr zum ersten Mal ganz bewusst „Ja“ dazu, ja, ich glaube, dass ich Gottes-Cover bin und ja, ich glaube, dass ich einzigartig und genau deshalb von Gott geliebt bin! Ich hoffe, dass dieses doppelte Ja in euch wachsen darf und dass ihr spürt, dass ihr geliebt seid – wenn ihr über grüne Auen hüpfst und springt und wenn ihr durch dunkle Täler wandert. Amen.

Und der Friede Gottes, der höher ist, als all unser Verstehen und unsere Vernunft, der bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus unserm Hirten. Amen.

Pfarrerin Juliane Rumpel, im August 2021